

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 50 (1924)
Heft: 6

Artikel: Enigma - Die Gaunerstreiche einer schönen Frau [Fortsetzung folgt]
Autor: Braun, Curt / O'montis, Paul
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-457191>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Enigma

Die Gaunerstreiche einer schönen Frau.

von Paul O'montis und Curt Braun.

6. Fortsetzung.

(Neu hinzukommenden Abonnenten wird der laufende Roman auf Wunsch gratis nachgeliefert.)

„Wir erhielten Informationen, daß sich hier an Bord eine internationale Spionin und Hochstaplerin befindet. Wir müssen das Schiff nach ihr durchsuchen.“

Kapitän Gregors hatte einen Fluch zwischen den Zähnen, aber er unterdrückte ihn. Er erkannte den Stempel der englischen Regierung, gegen den er machtlos war. Sogar an Bord seines Schiffes.

Und ein paar Minuten später, als der Hauptmann eben festgestellt hatte, daß Jenny Perkins, die sich entsezt unter der Bettdecke verbergen wollte, aber grausam hervorgezogen wurde, nicht mit der Hochstaplerin identisch war, erkannte Mr. Pitt Perkins die Photographie, die der Offizier ihm zeigte.

„Das ist ja die Jose meiner Frau!“ rief er überrascht aus.

Worauf Jenny ob der gestörten Nacht und des Schreckens in einen Weintrampf verfiel, den Pitt wirklich nur mit allergrößter Mühe beilegen konnte.

Anatol Pigeon stand allein in seiner Kabine, die nur flüchtig durchsucht wurde.

„Wenn Sie mich lieben . . .“ sang es in seinem Herzen.

Eine Mücke hatte sich an der Glasscheibe des Bullauges versangen. Er hörte ihr Summen noch lange. — „Wenn Sie mich lieben“ summte die Mücke. — — —

Um die gleiche Zeit lach Enigma das Tau los, an dem sie ins Wasser hinuntergeglitten war, und schwamm der Küste zu. Das Wasser plätscherte leise, während sie es mit weit ausgreifenden Schwimmstößen zerteilte.

Schweigend hing die Nacht über dem Meere.

Als Enigma Boden unter ihren Füßen fühlte, blieb sie stehen. Einen Augenblick drohte die Anstrengung sie niederzuwerfen. Ein Zittern durchlief ihre schlanken Gestalt. Sie biß die Zähne zusammen und schritt durch die Wellen, die ihre Füße umspülten, bis sie auf dem festen Lande stand.

Da erst löste sich die Spannung der letzten halben Stunde.

Sie lachte einmal hell auf. Es klang seltsam durch das Schweigen der Nacht. Das war, als sie an den Koffer dachte.

Und sie schritt in das Dunkel . . .

3.

Die Jagd um nichts.

Die „Queen Mary“ löste sich langsam vom Kai. — Kapitän Gregors stand an der Reling und warf einen wütenden Blick zum Land hinüber, wo die Uniformen der Poliziesoldaten im Dunkel entstanden.

„Verdammte Wirtschaft . . .“ knurrte er, — „fast zwei Stunden länger Aufenthalt als vorgesehen war . . .“ — —

Es war gegen Mitternacht.

Das Dunkel hing weich und schwer über dem Wasser, wie ein unendlicher faltiger Mantel. Es strich fühlbar über die Wogen, die glatt und eben lagen. Ein mattes Meeressleuchten glomm in ihnen.

Die „Queen Mary“ rauschte vorwärts. —

Vom Promenadendeck her schmetterte eine grelle Musik und flatterte zersezt über das Schweigen des Meeres. Schrille Klänge, ohne



Melodie, ohne Tonführung. Dumpfer Rhythmus einer Paufe, der sich aus dem Gewirr herauftobt. Rhythmus, — nichts als Rhythmus. Aufspeitschend. Jagend.

Anatol Pigeon hatte das Empfinden, als sei jeder Schlag ein Aufbeben der Nerven. Als schnelle das Schiff bei jedem Schlag ein Stück weiter vor.

Er hörte das Grellein der Bleche.

Das Zirbeln der Saiten.

Und immer wieder das dumpfe rhythmische Dröhnen. —

Eine Jazz-Band. — — —

möbel

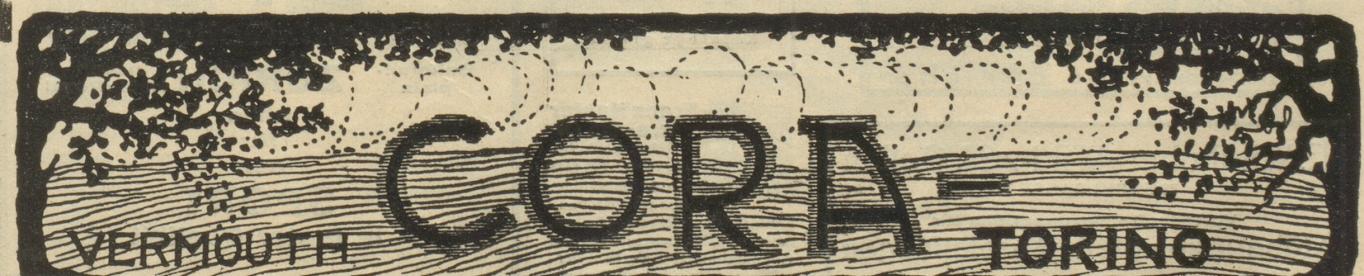
Pfister-Möbel sind führend in Qualität u. Preis

Größte und leistungsfähigste Möblierungsfirma der Schweiz
Verlangen Sie Katalog und Prospekte unter Angabe der von Ihnen gewünschten Preislage.

BASEL Möbel-Pfister A.G. ZÜRICH

Untere Rheingasse 8, 9 u. 10 Kaspar Escherhaus, vis-à-vis Hauptbahnhof
Gegründet 1882

Pfister



Nehmen Sie bitte bei Bestellungen immer auf den „Nebelspalter“ Bezug!

NEBELSPALTER 1924 Nr. 6

Pitt Perkins und Jenny tanzten leidenschaftlich.

Anatol Pigeon betrachtete sie schon seit einiger Zeit und begriff absolut nicht, warum sie sich so anstrengten.

Griffman war nirgends zu sehen.

Das beunruhigte ihn etwas. Er war von unten an der Kabine des Detektivs vorübergekommen und hatte dort ein paar Sekunden gelauscht, hatte aber auch nichts gehört.

Eine Weile stand er noch oben an der Treppe und rauchte ein paar Zigaretten. Seine Gedanken flogen zu Enigma hinüber. Er fragte sich, wo sie wohl jetzt sein möchte. Geflohen vor den Verfolgern. Irgendwie musste sie unbemerkt an Land gekommen sein. An Bord hatten die Polizeisoldaten alles abgesucht und sie nicht gefunden.

Wann und wo mochte er sie wohl wieder treffen . . . ?

Anatol Pigeon war sich darüber klar, daß er sie treffen mußte. Und wenn er die ganze Welt nach ihr abjuchen sollte. Aber wo es sein würde, — das konnte er in diesem Augenblick nicht denken. Und ahnte nicht, daß es unter viel seltsameren Umständen noch geschehen würde und zu einem überraschenderen Zeitpunkt, als er jetzt sich hätte vorstellen können. —

Nur ganz instinktiv fühlte er, daß diese Frau bestimmt war, in seinem Leben eine ausschlaggebende Rolle zu spielen.

Enigma . . . Ein seltsamer Name, dachte er flüchtig. Eine Zweierverbindung kam ihm — eine flüchtige Erinnerung an jene Zeit, da er noch auf dem Gymnasium Latein hatte.

Enigma — das Rätsel.

Als Anatol unten an der Kabinentür vorüberging, blieb er wieder stehen und lauschte.

Er vernahm nichts. Nicht das leiseste Geräusch, das auf die Anwesenheit eines Menschen hindeutete.

Er begann wirklich unruhig zu werden.

Von oben herab kamen langsame Schritte. Anatol trat rasch zurück. Er sah, daß Jean die Treppe herabkam. Jean, der Diener.

Das war ihm eine große Beruhigung. Nun sah er wenigstens den einen von ihnen. Wenn auch noch nicht Griffman selbst.

Als sie aneinander vorbeigingen, drehte sich ihm Jean halb zu und sagte:

„Bitte bestellen Sie dem Steward dieser Kabinentreise, daß mein Herr erkrankt ist und fortan das Essen in seinem Zimmer wünscht.“

Ohne Anatols Antwort abzuwarten ging er weiter.

Anatol Pigeon atmete erleichtert auf. Das war der Grund des Schweigens. Mr. Griffman war frank geworden.

Oben an Deck blieb er stehen und brannte

Made of
TURKISH LEAF

25 St. Boston Bleu
Fr. 1.50

WORD HIGH-CLASS-CIGARETTES BOSTON

25 St. Boston Jaune
Fr. 2.—

25 St. Boston Blanche
Fr. 2.50

Made of
TURKISH LEAF



ELCHINA

regelmässig genommen
schafft gesunde
Nerven

Flacon à Fr. 3.75 u. 6.25 in den Apotheken

BAUR AU LAC

Weinhandlung

Börsenstrasse 27 / Telephon Sel. 1740 u. 1544

Zürich

Direkter Import
Deutscher u. Französischer Qualitätsweine

Champagner
Spezialität in feinen Schweizerweinen
Cognacs, Liqueurs etc.



ANERKANNTE BESTE

Berner- u. St. Gallerwurstwaren
Maiänder-Salami
Mortadella
Geflügel

Rindermarkt 20 Zürich

E. Wildhaber-Wild / St. Gallen
35 BRÜHLGASSE 35

Vorteilhafte Bezugsquelle für
Möbel u. komplett Ausstattungen

Gramophone

Platten u. Nadeln
Albums etc.



Musikhaus

RUCKSTUHL

St. Gallen

Neugasse 30

Telephon 45.11

Stammhaus Winterthur
gegründet 1880

Kataloge gratis



Franz Hasler

St. Gallen 633

Briefmarkenhdlg.

12 Poststr. Tel. 2448

Große Auswahl in:
Schweizerischen,
Kantonal- und Rayons-Marken,
Alteuropa, Neuheiten. Taxation
v. Sammlungen u. Verkauf der-
selben auf eig. u. fremde Rechnung.

Bestellen Sie sofort!

Soeben erschien im Volksschriftenverlag Speicher in neuer Ausgabe eine Serie von vorzügl. empfohlenen Aufklärungsschriften:

Die Kunst, reich zu werden: I. Teil: In Handel und Gewerbe; II. Teil: In Geld- und Darlehenssachen; III. Teil: Pariser u. Londoner Oferthen; IV. Teil: Va banque.

Die Kunst, gesund zu bleiben.

Die Kunst, gut zu heiraten.

Preis per Bändchen Fr. 2.— plus Porto für verschlossene Zustellung. Schreiben Sie sofort an

Volksschriftenverlag Speicher.

Aus Rezensionen

Die „Thurgauer Zeitung“ schrieb beim Erscheinen der ersten Ausgabe: . . . Die Bändchen bilden eine populäre Illustration der Mißstände im modernen Leben. Die Darstellung ist volkstümlich und oft guckt der Schalk und die beißende Satire aus diesen lehrreichen Bändchen hervor.

Sporthaus UTO

Bächtold & Gottenkieny

Bahnhofplatz ZÜRICH neben Habis Royal

alles

für

den

SPORT

in erster Qualität

449

sich eine neue Zigarette an. Seit Enigma von Bord war, hatte er stets eine an der anderen angestellt. In einer seltsamen Unruhe, die er sich nicht erklären konnte und die ihm nachzulassen schien, wenn er den feinen blauen Rauch tief in die Lungen zog.

Als er sie zur Hälfte geraucht hatte, kam ihm ein überraschender Gedanke.

So erstaunlich, daß er den Rest seiner „Three Castle“ achtlos fortwarf und in langen Sprüngen die Treppe hinunterstieß, den Gang entlang lief und schließlich in seiner eigenen Kabine landete.

Dort setzte er sich auf den Rand des Koffers und erwog zwölf Sekunden lang alle Einzelheiten seines kühnen Planes. Zwölf Sekunden lang. Dann war er fertig.

Er suchte.

Das erste, was ihm in die Hand fiel, war der Koffer Enigmas. Er hob ihn auf und hielt ihn einen Augenblick prüfend in der

Hand. Er war wirklich neugierig, was der Inhalt sein möchte.

Als er das Schloß untersuchte und feststellte, daß es eine Kleinigkeit sei, den Koffer zu öffnen, sah er ihre bittenden Augen vor sich.

„Wenn sie mich lieben . . .“ flüsterte sie.

Er hörte die Worte deutlich.

Dicht neben ihm wurden sie gesprochen.

Doch als er herumfuhr, sah er niemand. Er war ganz allein in dem Raum.

„Ich werde nervös . . .“ murmelte er und strich sich sinnend mit der Hand über die Stirn.

Seltsam, daß ihm ihr Bild nicht aus dem Gedächtnis wich. —

Er stellte den Koffer dicht an die Tür. Daß er ihn jederzeit zur Hand hatte. — Dann ging er ans Werk.

Das bestand darin, daß er seinen eigenen Koffer öffnete. Ein paar Kleidungsstücke fielen ihm in die Hand, — er hob sie auf und

suchte darunter, wo die Perücken, die Bärte und die Schminke lagen. Endlich hatte er alles beisammen.

Da begann er sich zu entkleiden. — —

Aus der Kabinentreppe schoß eine grelle Stichflamme hoch.

Bohrte sich steil in das Dunkel der Nacht und verzischte.

Eine zweite Stichflamme flog hoch.

Ein dumpfer Knall folgte. Eine Explosion. Es war nicht sofort festzustellen, aus welcher Richtung sie gekommen war. Sie ging in ein leises Knattern über. — —

Die Jagzbande brach sofort ab.

Alle starriert entsezt zu der Treppe. Und in allen Gesichtern malte sich das Grauen, — das furchtbare Grauen vor einem Unglück. Vor einem Schiffbrand.

Ein Mann stürzte die Treppe herauf.

Bau Dir Dein Spielzeug selbst!

nach Wilckens Modellbogen

Häuser, Wagen, Tiere, Geräte, Möbel
können angefertigt werden

Ausführliche Anleitungsbücher zu Fr. 1.50 für je 12 Modellbogen
Jeder Modellbogen à Fr. 0.50

Schaerer & Voelkel, Felsenstr. 99, St. Gallen C

Prophezeiung

Der Winter geht nun mit der Zeit,
wie so der Volksmund sagt, zum Teufel.
Der Lenz ist nur noch ziemlich weit,
an diesem gibt es schwerlich Zweifel.

Dann wird die Erde wieder weich
Und folglich auch entsprechend dreckig.
Das Eis zerbröckelt auf dem Teich.
Die Wiesen werden wieder scheißig.

Noch wenig Wochen und der Lenz
wird sich mit Glück um uns bemühen,
und Blumen, Liebe, Abstinenz
und andre Dinge werden blühen.

Zus „Dirlesang“: Humoristische und satirische Gedichte von Paul Altheer.
Zu beziehen im Buchhandel und beim Nebelspalter-Verlag Rorschach.

Wintersport und Winterreisen

erfreuen sich von Jahr zu Jahr steigender Beliebtheit. Wer sich hierbei zur bleibenden Erinnerung von stimmungsvollen Schneelandschaften und fesselnden Sportsszenen interessante Aufnahmen machen will, der benötigt hierzu unbedingt lichthoffreie und

Farbenempfindliche *Agfa* Platten u. Filme

Agfa - Chromo - Isolar - Platten (hochempfindlich)

Agfa-Chromo-Isorapid-Platten (höchstempfindlich)

Agfa - Filmpacke und Rollfilme (höchstempfindlich)

Bezug durch alle Photohändler - Ausführlicher illustrierter Katalog und Preisliste kostenfrei

ACTIEN-GESELLSCHAFT FÜR ANILIN-FABRIKATION
B.E.R.L.I.N SO 36



Zündhölzer

und Kunstfeuerwerk jed. Art,
Schuhcreme „Ideal“, Boden-
wachs und Bodenöl, Stahl-
späne, Wagenfett, Fisch-
Lederfett, Lederlack
etc. liefert in besten Qualitäten
billigst 270

G. H. Fischer

Schweiz, Zündholz- und Feuerwarenfabrik
Fehraltort.
Gegründet 1860. Telephon 27



Abonnentensammler und Sammlerinnen
sucht der Nebelspalter-Verlag in Rorschach
allen Bezirken der Schweiz. Hohe Provision. — Auskunft durch den Nebelspalter-Verlag in Rorschach.

Nehmen Sie bitte bei Bestellungen immer auf den „Nebelspalter“ Bezug!

NEBELSPALTER 1924 Nr. 6

BIOCITIN
stärkt Körperu. Nerven
„Biocitin“ ist nach d. heut.
Stand der Wissenschaft

das Beste für die Nerven

das vertrauenerweckendste Mittel zur Hebung der Geistes- und Körperkräfte für Jung und Alt. Damit jedermann das „Biocitin“ nach dem patentierten Verfahren von Prof. Dr. Habermann und Dr. Ehrenfeld kennen lernt, senden wir an jede Person, welche uns seine Adresse einsendet, ein Geschmackmuster heute umsonst!

dazu die belehrende Broschüre über „Rationale Nervenpflege“, prakt. Wegweiser zur natürl. Kräftigung des Nervensystems, der Nerven, der Muskeln und des Geistes, vollständig gratis. „Biocitin“ ist das wissenschaftl. anerkannte Nervenpräparat. Sie können Ihren Arzt befragen, ob Sie „Biocitin“ nehmen sollen. Lassen Sie keinen Tag unbenützt verstreichen und schreiben Sie sofort an ein Gratismuster an das Generaldepot:

St. Leonhards-Apotheke
St. Gallen 75. 649
Nur in Apotheken zu haben.

Halbnacht. Ruhgeschwärzt. Mit wirrem, zerzaistem Haar, flackernden Augen, in denen das Entsezen loderte, — leuchend, schweißbedeckt.

Er lehnte einen Herzschlag lang an der Kabinentreppe, — dann stieß er die nächsten rücksichtslos zur Seite und bahnte sich einen Weg vormärts, bis er von allen Seiten gesehen werden konnte.

Er warf beide Arme in die Luft.

Seine Stimme peitschte über sie alle hin:

„Feuer im Schiff! — — Die Ventile sind gebrochen! — — Die Kessel explodieren! — Rettet euch!“

Der kleine dicke Herr klemmte das Einglas, das nicht recht scheinwollte, fester ins Auge.

„Ach... Schiffbruch? Ich kann mir nichts interessanteres denken als einen soliden kleinen Schiffbruch, meine Herrschaften.“

Unita Frank, die blonde Tänzerin mit den blau geschminkten Augenlidern, die sie

so wundervoll müde ausschlagen konnte, wandte sich ihm zu, — ein halbes Lächeln auf den roten Lippen.

„Sie sind ein Held...“

„Ach... ich möchte mich nicht rühmen, — aber — äh... Todesgefahr ist mir ein Lebensbedürfnis!“

Unita Frank nickte melancholisch.

„Das Leben ist ja auch so entsetzlich langweilig, wenn man nicht ein paar Sensationen hineinbringen kann.“



Ein himmlisches Gefühl

empfinden auch Sie bei einer Kopf- und Haarwäsche mit NESSOL-SHAMPOO! Seit vielen Jahren ist NESSOL-SHAMPOO als schweizerisches Kopfwaschpulver mit Ei, mit Kamillen und mit Teer allgemein anerkannt. Es erzeugt ausgiebigen Schaum und ist angenehm parfümiert.

Tel. Seln. 4823. Gegr. 1904.

Auskunftei und Privat-

Detektiv-

Bureau 637

E. Hüni
Rennweg 31, Zürich 1

Prima Refer. zur Verfügung

Auskünfte
Beobachtungen
und private
Nachforschungen

ged. Art im In- u. Auslande

Die idealste Nervenkraft-
nahrung ist

Nervenstärker St. Fridolin

Hervorragendes Nerven-
heilmittel bei Schlaflosig-
keit, Neuralgie, Neu-
rasthenie, abgearbeiteten
Nerven und sämtlichen
nervösen Erscheinungen.

Preis Fr. 5.—

Allein echt aus der
St. Fridolin-Apotheke
Näfels 2 495

Fr. 1.—

hat
Wilson
gelebt



Ein Buch aus dem Jahre 5000

Im Buchhandel

Paul Altheer, Verlag, Zürich.



Spezialität: Brissago DELICADOS und LEICHT
Achermann & Co., Filiale Luzern

Für
den Jahrgang 1923
des „NEBELSPALTER“ sind
Einband-Decken

zum Preise von Fr. 3.- zu beziehen beim

Nebelpalster-Verlag
Rorschach



RIDEAUX A.G.
ST. GALLEN

Anerkannt billigste Bezugsquelle für
VORHÄNGE
jeder Art 572

Verlangen Sie unverbindliche Auswahl-Sendungen



Liqueur
extra

JACOBINER

„Ganz meine Ueberzeugung . . . ganz meine Ueberzeugung. Unter uns gesagt, — mit der modernen Kultur hat der Lebensaufstand, der noch des Lebens — äh — wert war, ganz aufgehört. Alles ist jetzt so gefährlos, — äh . . . so . . . langweilig, wie Sie richtig bemerkten. Ich würde es zum Beispiel begrüßen, wenn wir jetzt hier an Bord — äh . . . sagen wir: eine Meuterei hätten, — oder eine Kesselerlosion . . . einen Brand . . . oder dergleichen. Dann könnte man sich

als Mann zeigen, — aber . . . äh . . . das geschieht natürlich nicht . . .“

Der kleine dicke Herr klemmte sein Einglas fester und sah sich triumphierend um.

Das war in dem Augenblick, als der erste Knall erscholl.

Die zweite Detonation folgte unmittelbar.

Dann hörten sie das Gepolter von Schritten über sich. Hörten verzweifelte Rufe, — hörten Schreie.

Und als sie alle entsezt auffuhren und

erregt lauschten, vernahmen sie endlich auch deutlichere Worte:

„Feuer . . . Feuer . . . Feuer im Schiff . . . Kesselerlosion . . .“

Anatol Pigeon räumte rasch die paar Feuerwerkskörper, die er auf der Kabinentreppe zur Explosion gebracht hatte, hinweg.

Er sauste in langen Schritten die Treppe hinunter.

Passagiere stürmten durch den Gang. In



Wohlfahrt

Piano-Fabrik Helvetica
Nidau-Biel

Mann und Frau

Sie: „Die meisten Männer haben weder Geschmack und noch viel weniger Urteilsfähigkeit.“
Er: „Stimmt. Aber wäre es nicht so, wieviel alte Jungfern hätten wir dann mehr.“

MOBELFABRIK A. DREHER

GOTTLIEBEN KREUZLINGEN / SEILERGRABEN ZÜRICH

Kunstgewerblicher Innenausbau
Vornehme bürgerliche Wohnräume in modernen u. historischen Stilarten
erstklassig in Form und Qualität

Ausstellungen / Freie Besichtigung
Prospekte und Voranschläge unverbindlich
Jeden Sonntag von 11–3 Uhr nachm. öffentl. Besichtigung meiner Fabrikanlagen in Gottlieben.
Bahnstation: Tägerwilen S. B. B. und Tägerwilen-Oberstrass.

Zu spät erkannt!

Bittere Erkenntnis!

Erkundigen Sie sich vor der Entscheidung einer Lebensfrage (Verlobung, Heirat, Wechsel im Beruf, im Wohnort, im Personal etc.) bei der altbewährten

511

Auskunftei Wimpf

Rennweg 38, Zürich.
Tel. S. 6072.

Zähne

werden absolut schmerzlos gezogen und plombiert bei

G. Jockel, Zahnarzt
(Volks-Zahnklinik)

Niederteufen

Schonende und gewissenhafte Behandlung [537]
Telephon 182 Mäßige Preise
Montag keine Sprechstunde



Kein Vorurteil

sondern ein Versuch mit

Engl. Wunderbalsam
von Max Zeller, Apotheker
Romanshorn

Er hilft sicher!

Waldorf Astoria

Cigarettes

AUSCHER

Zürich

Angst und Entsetzen. Feuer im Schiff. Rette sich, wer kann!

Sie sahen alle einen Heizer, rückschwärzt, halbnackt, der sich wild durch sie einen Weg bahnte und schrie:

„Feuer . . . Kesselerlosion . . .“

Es war der gleiche Heizer, der die Nachricht an Deck gebracht hatte. Ein Heizer den noch niemand an Bord bemerkte hatte, den keiner der Ingenieure, der Trimmer oder der anderen Heizer kannte. Er war der Mann, der alles inszeniert hatte.

Es war Anatol Pigeon.

Jean hörte das Schreien.

Er erschrak.

Ehe er zur Tür kam, wurde diese von außen aufgerissen. Ein Heizer taumelte herein, — leuchtend, atemlos.

„Feuer im Schiff . . . Feuer im Schiff . . . Mr. Griffman . . . retten Sie sich!“

Jean wollte an dem Heizer vorbeistürmen, — auf den Gang hinaus, um sich zu retten. Da aber sah er etwas sehr Merkwürdiges.

Er sah, wie der Heizer plötzlich auf der Schwelle stand stehen blieb, sich fassungslos rings in der Kabine umsah, matt über die Stirn strich, als könne er kaum fassen, was er da sahe . . .

Wie dieser gleiche Heizer sich dann mit der Faust gegen die Stirn schlug und einen lauten Fluch ausstieß, der einem Droschkenkutscher alle Ehre gemacht hätte.

Und wie dieser Heizer in die denkwürdigen Worte ausbrach:

„Er — ist — nicht — da!“

Es blieb einen Augenblick zweifelhaft, wen der Heizer mit dem „er“ meinte. Eines

jedenfalls ist sicher: nicht den Rollstuhl Mr. Griffmans, denn dieser war da. Stand ganz leer und verlassen in einer Ecke. — — —

Jean bemerkte, wie der Blick des Heizers von dem Stuhl ganz verwirrt zu dem Bett hinüberflog.

Das war leer.

Und Jean kam immer mehr zu der Überzeugung, daß der Heizer jedenfalls durch den Schred über die Explosion den Verstand verloren habe. Eine andere Erklärung für sein Auftreten konnte der Diener nicht finden. —

„Rette sich, wer kann!“ war sein nächster Gedanke.

Er versuchte an dem Heizer vorbei in den Korridor zu kommen.

Die folgenden Ereignisse spielten sich in drei Sekunden ab:

Der Heizer sprang vor, mit einem wütenden Aufbrüllen, ergriff Jean an der Kehle und riß ihn nieder. Sie wälzten sich zusammen am Boden, ineinander verkrallt, rangen, kämpften.

„Verrückt . . .“ stöhnte Jean, — „komplett verrückt . . . das ist zuviel . . . Feuer im Schiff . . . und ein Verrückter . . .“

Er wehrte sich, so gut er es konnte, aber gegen die Elastizität und Geschicklichkeit seines Gegners, der sämtliche Griffe spielend beherrschte, kam er nicht auf.

Der Heizer umspannte mit seiner nervigen Faust Jeans Kehle, bis diesem der Atem ausging.

Und dann hörte Jean, wie der Heizer wütend ein paar Worte zischte, die ihm alles erklärten:

„Ich bin Anatol Pigeon! Wo ist Griffman geblieben? Wo hat er das Geld . . . ?“

Wie gesagt, — in diesem Augenblick ver-

stand Jean alles. Daß Anatol Pigeon geglaubt hatte, in diesem Augenblick der Verwirrung würde Griffman das Versteck des Geldes verraten.

„Lassen Sie mich los!“ fleigte er.

Er sah dicht über sich das schweißbedeckte, wutverzerrte Gesicht Anatols und fühlte dessen Faust an seiner Kehle.

„Lassen Sie mich los!“ fleigte er matt.

Anatol lockerte seinen Griff ein wenig.

Jean holte tief Atem, dann sagte er:

„Griffman wußte, daß Sie an Bord sind und das Geld suchen. Er hat in Trinidad das Schiff verlassen und die fünf Millionen mit sich genommen.“

Der kleine, dicke Herr hatte sein Einglas verloren. Irgendwo lag es zerschmettert am Boden.

Er kniete auf der Erde und rang verzweifelt die Hände:

„Retten Sie mich . . . bitte, bitte . . . retten Sie mich! Ich kann nicht schwimmen!“

Unita Frank, die blonde Unita Frank mit dem müden Augenaufschlag, zündete sich umständlich eine Zigarette an.

„Mr. York . . . Sie lieben doch Sensationen! Die ‚Queen Mary‘ hat genügend Rettungsboote . . . wenn keine Panik entsteht, können wir alle geborgen werden. Die Küste ist ja so nah. Ich begreife Sie nicht . . . finden Sie diese kleine Abwechslung nicht herrlich?“

„Retten Sie mich . . . bitte, retten Sie mich!“ stöhnte der kleine Herr.

Er sprang plötzlich hoch wie ein Gummi ball und schnellte zum Ausgang. Dort bahnte er sich rücksichtslos einen Weg durch die Reihen der Passagiere.

„Retten Sie mich . . .“ leuchte er, „retten Sie mich!“

Endlich hatte er den Kapitän erwischt, hielt ihn mit beiden Fäusten am Rockaufschlag und schrie:

„Kapitän, ich mache Sie für mein Leben verantwortlich . . . Sie müssen mich retten.“

Kapitän Gregors hatte in diesem Augenblick alle Höflichkeit verlernt. Er schleuderte Mr. York mit einem Fußtritt zurück, legte beide Hände als Sprachrohr an den Mund und brüllte:

„Falscher Alarm! Kein Feuer, — keine Kesselerlosion! Falscher Alarm!“

Doch niemand hörte auf ihn.

Das erste Boot glitt in die Tiefe, von den Passagieren selbst klar gemacht.

Um das zweite standen wild gestikulierend zwanzig Menschen herum und rissen an den Tauen.

Der kleine dicke Herr aber stammelte verzweifelt:

„Retten Sie mich, — ich kann nicht schwimmen!“

Anatol Pigeon zog die Stricke scharf zusammen und warf den Gehilfen Mr. Griffmans gefesselt aufs Bett, wo der, zusammengeschlängt, unfähig zu jeder Bewegung liegen blieb.



„Gehet me Sie au e mal im Rauchercoupé, Frau Stadtrat?“ — „Ich fahre jetzt immer im ‚Raucher‘; ist alles ‚Webers Ligas-Stümpe‘ raucht, macht’s mer nütz nich, — im Gängelei, ich schmökkes no gern!“

Dann eilte er hinaus.

Anatol Pigeon gestand sich, in diesem Moment eine große Enttäuschung erlebt zu haben. Also war alles vergeblich, was er eben mit viel Geschick und noch mehr Glück inszeniert hatte. Und nichts blieb ihm übrig, als eilige Flucht.

In seiner Kabine stand er einen Augenblick still.

„Trinidad . . .“ dachte er, — man konnte es immerhin versuchen. Von Bord mußte er jetzt, wo er sich zu erkennen gegeben hatte, schon auf jeden Fall.

Er riß den Koffer, den ihm Enigma zur

Aufbewahrung gegeben hatte, hervor und stürzte wieder an Deck.

Das erste Rettungsboot schwamm schon auf hoher See.

Um das zweite lämpften blindwütig ein paar Passagiere, doch allmählich drangen schon die Stimmen der Offiziere hindurch:

„Falscher Alarm . . . keine Gefahr!“

Anatol Pigeon stieß alle zur Seite.

Mit einem Sprung stand er in dem Boot.

Sein Messer blitzte.

Sekunden später waren alle Türe gekappt.

Das Boot schoß in die Tiefe.

Er fühlte einen heftigen Ruck vornüber,

— schlug mit beiden Armen in die Luft . . . das Boot bohrte sich mit seinem Bug ins Wasser, das hoch ausschlug . . . das Heck gab den Gegenstoß . . .

(Fortsetzung folgt.)

Nichts tut Deinem Mund so wohl,
Wie die Spülung mit „Odol“

Eine Redensart



„Wämer teile? — „Nüh isch! vorüber d' Weich!“

Aus dem von Paul Leimbacher und Paul Altheer im Verlage Grethlein & Co. in Zürich herausgegebenen „Zapfchli“ mit Zeichnungen von Trip Boscovit.



Freunde!

Zwei Jahre haben wir nun am „Nebelspalter“ gearbeitet und ihn zu dem gemacht, was er werden sollte: zu unserm nationalen humoristisch-satirischen Wochenblatt. Heute haben wir ein Niveau erreicht, das einem jeden von Euch gefällt, den Nebelspalter im Bekanntenkreise warm zu empfehlen. Natürlich soll dies keiner von Euch umsonst tun. Jeder, der uns einen neuen Jahresabonnementen zuweist, darf sich aus der nachstehenden Liste von Büchern eines oder zwei unter der gleichen Nummer angezeigte als Prämie auswählen. Es soll sich keiner genieren; denn wir werden uns einer jeden Prämie freuen, die wir verdienen dürfen. Und noch eins: Je größer der Kreis unserer Abonnenten wird, um so mehr werden wir Euch bieten können. Es ist daher Euer eigenes Interesse so gut wie das unsre, die Zahl der Abonnenten rasch zu erhöhen. Darum verdient Euch einen der nachstehenden Preise:

Ladenpreis
Fr.

- | | | | |
|---|---|------------------------------|------|
| 11. Bächler: Bilder vom alten Rhein | { | Illustriert von H. Pfendtack | 6.— |
| Altheer: Demokratie im Frac | | | |
| 12. Eggimann: Säuren und Einfälle | { | | 5.50 |
| Altheer: Familie und Umgebung | | | |
| 13. Maja Matthey: Die Stadt am See | { | | 5.20 |
| Paul Altheer: Die verdrehten Gedichte | | | |
| 14. Niklaus Bolt: Caspar Rölist | { | geb. | 5.50 |
| 15. Randin: Ein Schweizer in der Fremdenlegion | { | geb. | 5.50 |
| 16. Paul Bourget: Des Todes Sinn | { | geb. | 5.— |
| 17. Francesco Chiesa: Historien und Legenden | { | geb. | 5.50 |
| 18. Eschmann: 100 Balladen und historische Gedichte aus der Schweizergeschichte | { | geb. | 6.— |
| 19. Klinke-Rosenberger: Frauenspiegel | { | geb. | 6.— |
| Fränzchen: Bärn | | | |
| 20. Gottlieb Binder: Alte Nester geb. | { | | 6.50 |
| Moeschl: Brigitte Röster | | | |

Verlag und Redaktion.

Charcuterie **Ruff** Poststrasses
SPEZIALITÄT:
Mildgesalzene Ochsenzungen Geräucherte

Neo-Satyrin
das wirksamste Hilfsmittel
gegen 343
**vorzeitige
Schwäche bei
Männern**

Glänzend begutachtet von den
Ärzten.
In allen Apotheken, Schachet
à 50 Tabl. Fr. 15.—
Probepackung Fr. 3.50.
Prospekte gratis und franco!
Generaldepot:
Laboratorium Nadolny
Basel, Mittlere Straße 37



Haarfärben

I. Spezialgeschäft der Schweiz Graue, rote, missfarbige und verdorbene Haare werden rasch und fachgemäß behandelt. Verkauf d. bestbekannt. Haarwiederherstellers Fr. 7.50, sowie die meistbekannten Färbemittel in jed. Preislage. Preisliste gratis.

F. Kaufmann, Zürich
237 Kasernenstr. II (K883B)

Wie abonniert man den Nebelspalter

Bei sämtlichen Postbüros,
bei sämtl. Buchhandlungen,
beim Verlag in Rorschach.

Abonnementsspreis:
3 Monate 5.75, 6 Monate 10.50,
12 Monate Fr. 20.—

*

Stimmt

Die Steuerbehörde stellt das Steuerbefreiungsschein eines jungen Chemanns zurück mit dem Vermerk: „Wir vermissen das Vermögen Ihrer Frau!“ Ehemann (darunter schreibend): „Ich auch!“



Die Technik ist an ihrem Ziel;
Beleuchtung wird zum
Kinderpiel.
Die „Turnlight“ wird jetzt
blitzschnell
Zum Taschenlicht für Mann,
Frau, Kind.
Ein rascher Griff, den jeder
kennt:
Es werde Licht! — Die
„Turnlight“ brennt.
Die Turnlight-Lampe ist Fabrikat
der Batterien- und Elementefabrik
Switri A.G. Zürich.

Institut „Athénéum“ Neuveville Handelsfach- und Sprachenschule. Internat. Französisch in Wort und Schrift. Vorbereitung auf Handel u. Bank. Sorgf. indiv. geistige und körperliche Erziehung. Prospekt und 706 Referenzen durch die Direktion. [OF 59 N]

Auch Ihr Haar

will spezifisch ernährt werden mit Humagsolan Orig. Prof. Dr. Zuntz. Was 1400 Aerzte glänzend begutachten, könnte auch Ihnen nützlich sein! Es gilt nicht nur Ihrem Aussehen, sondern auch Ihrer Gesundheit! Schreiben Sie daher sofort um die Gratiszusendung der Aufklärungsschrift No. 34 und der Gutachtenliste an das Humagsolan-Dépôt, Melide.